

Jahresabschluss
der
Industrie- und Handelskammer
Regensburg
für Oberpfalz / Kelheim
zum 31.12.2010

Gliederung

- Anlage 1 – 1 : Bilanz 3
- Anlage 1 – 2 : Gewinn- und Verlustrechnung 4
- Anlage 1 – 3 : Finanzrechnung 5
- Anlage 1 – 4 : Gewinn- und Verlustrechnung
(Plan- / Ist-Vergleich) 6
- Anlage 1 – 5 : Finanzrechnung
(Plan- / Ist-Vergleich) 7
- Anlage 1 – 6 : Anhang 8
- Anlage 1 zum Anhang : Anlagespiegel 30
- Anlage 2 zum Anhang : Beteiligungsspiegel 31
- Anlage 3 zum Anhang : Gewinn- und Verlustrechnung
(Plan- / Ist-Vergleich – Mindestgliederung) 32
- Anlage 4 zum Anhang : Finanzrechnung
(Plan- / Ist-Vergleich – Mindestgliederung) 35
- Anlage 1 – 7 : Lagebericht 38




Aktiva	31.12.2010 in €	31.12.2009 in €	Passiva	31.12.2010 in €	31.12.2009 in €
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Nettoposition	7.000.000,00	7.000.000,00
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16.034,00	24.187,00	II. Ausgleichsrücklage	5.134.327,03	5.134.327,03
II. Sachanlagen			III. Andere Rücklagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	7.851.547,00	7.945.360,00	1. Liquiditätsrücklage	3.075.806,73	2.215.466,22
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	1.028.502,00	985.327,00	2. Instandhaltungsrücklage	1.000.000,00	361.300,00
	<u>8.880.049,00</u>	<u>8.930.687,00</u>	3. BilMoG-Rücklage	0,00	1.400.000,00
III. Finanzanlagen			IV. Bilanzgewinn	1.859.902,43	1.499.040,51
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	57.564,59	57.564,59		<u>18.070.036,19</u>	<u>17.610.133,76</u>
2. Beteiligungen	2.730,45	2.930,45	B. Sonderposten		
3. Wertpapiere des Anlagevermögens ¹	8.973.300,40	8.973.300,40	Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	1.198.028,00	1.001.001,00
4. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	5.465.804,52	5.379.961,70	C. Rückstellungen		
	<u>14.499.399,96</u>	<u>14.413.757,14</u>	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.432.609,00	5.434.768,00
B. Umlaufvermögen			2. Sonstige Rückstellungen	2.724.455,00	3.022.477,00
I. Vorräte				<u>9.157.064,00</u>	<u>8.457.245,00</u>
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.786,80	15.196,05	D. Verbindlichkeiten		
2. Fertige Leistungen	44.450,11	55.679,11	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.542,94	22.258,55
	<u>61.236,91</u>	<u>70.875,16</u>	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	287.657,83	446.169,94
II. Forderungen und sonstige Vermögens- gegenstände			3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	20.783,00	24.288,00
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	353.484,57	343.086,79	4. Sonstige Verbindlichkeiten	40.088,55	88.877,63
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	44.072,09	12.421,96		<u>354.072,32</u>	<u>581.594,12</u>
3. Sonstige Vermögensgegenstände	627.591,71	326.403,41	E. Rechnungsabgrenzungsposten	229.392,00	832.776,00
	<u>1.025.148,37</u>	<u>681.912,16</u>			
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	4.487.623,92	4.262.579,55			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	39.100,35	98.751,87			
	<u>29.008.592,51</u>	<u>28.482.749,88</u>		<u>29.008.592,51</u>	<u>28.482.749,88</u>

¹ Abweichend von den HGB-Regelungen: 7.167.983,07 € des Festgeldvolumens sind im Finanzanlagevermögen ausgewiesen.

Regensburg, 29.04.2011

Industrie- und Handelskammer Regensburg
für Oberpfalz / Kelheim


Peter Esser
Präsident


Dr. Jürgen Helmes
Hauptgeschäftsführer

	2010	2009
	in €	in €
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	8.890.923,92	9.653.867,37
2. Erträge aus Gebühren	2.898.989,50	2.937.802,24
3. Erträge aus Entgelten	175.224,17	130.225,74
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00	0,00
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	2.848.505,38	2.060.318,75
<i>davon: Erträge aus Erstattungen</i>	614.830,20	359.203,43
<i>davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen</i>	616.275,91	397.846,44
Betriebserträge	14.813.642,97	14.782.214,10
7. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	-658.362,65	-598.163,86
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.802.280,42	-1.692.808,81
	-2.460.643,07	-2.290.972,67
8. Personalaufwand		
a) Gehälter	-4.941.231,62	-4.798.535,37
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-1.451.365,88	-1.867.456,71
	-6.392.597,50	-6.665.992,08
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-335.989,45	-311.112,89
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.071.560,17	-3.529.579,75
Betriebsaufwand	-12.260.790,19	-12.797.657,39
Betriebsergebnis	2.552.852,78	1.984.556,71
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	178.762,47	264.815,64
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	117.058,80	79.824,56
<i>davon: Zinsertrag aus der Abzinsung von Rückstellungen</i>	66.400,00	0,00
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-13,98	-7.061,53
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-390.700,01	-691,37
<i>davon: Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen</i>	-390.338,00	0,00
Finanzergebnis	-94.892,72	336.887,30
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.457.960,06	2.321.444,01
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	-1.988.033,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	-1.988.033,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	-10.024,63	-9.903,50
20. Jahresüberschuss	459.902,43	2.311.540,51
21. Gewinn- / Verlustvortrag aus dem Vorjahr	1.499.040,51	558.319,14
22. Entnahmen aus Rücklagen		
a) aus der Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
b) aus anderen Rücklagen	1.400.000,00	0,00
<i>davon: BilMoG-Rücklage</i>	1.400.000,00	0,00
23. Einstellungen in Rücklagen		
a) in die Ausgleichsrücklage	0,00	-964.327,03
b) in andere Rücklagen	-1.499.040,51	-406.492,11
<i>davon: Liquiditätsrücklage</i>	-860.340,51	0,00
<i>davon: Instandhaltungsrücklage</i>	-638.700,00	0,00
<i>davon: BilMoG-Rücklage</i>	0,00	-406.492,11
24. Bilanzgewinn	1.859.902,43	1.499.040,51



	2010	2009
	in €	in €
1. Jahresüberschuss vor außerordentlichen Posten	2.447.935,43	2.311.540,51
2.a +/- Abschreibung (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	334.983,43	318.174,42
2.b - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-119.841,70	-95.103,00
3. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen, Bildung Passive RAP (+) / Auflösung Aktive RAP (+) Auflösung Passive RAP (-) / Bildung Aktive RAP (-)	156.086,52	-1.611.956,92
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	0,00	0,00
5. +/- Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-8.083,00	-2.291,86
6. +/- Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-333.597,96	-271.555,31
7. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-210.806,19	220.540,77
8. +/- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	-1.988.033,00	0,00
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	278.643,53	869.348,61
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	21.250,00	9.111,00
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-280.152,22	-307.819,07
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-10.213,23	-11.337,82
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	5.822,94	27.858,71
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-90.459,74	-75.914,40
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-353.752,25	-358.101,58
17.a + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
17.b + Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	316.868,70	226.200,00
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-16.715,61	-16.386,25
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	300.153,09	209.813,75
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (9. + 16. + 19.)	225.044,37	721.060,78
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	4.262.579,55	3.541.518,77
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode	4.487.623,92	4.262.579,55

GuV 2010 (Plan- / Ist-Vergleich)	Plan	IST	Abweichung	IST
	2010	2010	2010	2009
	in €	in €	in €	in €
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	8.850.000,00	8.890.923,92	40.923,92	9.653.867,37
2. Erträge aus Gebühren	2.657.000,00	2.898.989,50	241.989,50	2.937.802,24
3. Erträge aus Entgelten	149.000,00	175.224,17	26.224,17	130.225,74
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	1.617.000,00	2.848.505,38	1.231.505,38	2.060.318,75
- davon: Erträge aus Erstattungen	486.900,00	614.830,20	127.930,20	359.203,43
- davon: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	434.800,00	616.275,91	181.475,91	397.846,44
Betriebserträge	13.273.000,00	14.813.642,97	1.540.642,97	14.782.214,10
7. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe und bezogene Waren	-651.000,00	-658.362,65	-7.362,65	-598.163,86
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.879.000,00	-1.802.280,42	76.719,58	-1.692.808,81
8. Personalaufwand				
a) Gehälter	-4.912.000,00	-4.941.231,62	-29.231,62	-4.798.535,37
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-1.553.000,00	-1.451.365,88	101.634,12	-1.867.456,71
9. Abschreibungen				
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-356.000,00	-335.989,45	20.010,55	-311.112,89
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der IHK üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00	0,00	0,00	0,00
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.147.000,00	-3.071.560,17	75.439,83	-3.529.579,75
Betriebsaufwand	-12.498.000,00	-12.260.790,19	237.209,81	-12.797.657,39
Betriebsergebnis	775.000,00	2.552.852,78	1.777.852,78	1.984.556,71
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	175.000,00	178.762,47	3.762,47	264.815,64
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	45.000,00	117.058,80	72.058,80	79.824,56
davon: Zinsertrag aus der Abzinsung von Rückstellungen	0,00	66.400,00	66.400,00	0,00
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	-13,98	-13,98	-7.061,53
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-440.000,00	-390.700,01	49.299,99	-691,37
davon: Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen	-439.600,00	-390.338,00	49.262,00	0,00
Finanzergebnis	-220.000,00	-94.892,72	125.107,28	336.887,30
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	555.000,00	2.457.960,06	1.902.960,06	2.321.444,01
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	-1.944.000,00	-1.988.033,00	-44.033,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	-1.944.000,00	-1.988.033,00	-44.033,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	-11.000,00	-10.024,63	975,37	-9.903,50
20. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.400.000,00	459.902,43	1.859.902,43	2.311.540,51
21. Gewinn- / Verlustvortrag aus dem Vorjahr	1.499.040,51	1.499.040,51	0,00	558.319,14
22. Entnahmen aus Rücklagen				
a) aus der Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00
b) aus anderen Rücklagen	1.400.000,00	1.400.000,00	0,00	0,00
- davon: BilMoG-Rücklage	1.400.000,00	1.400.000,00	0,00	0,00
23. Einstellungen in Rücklagen				
a) in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00	-964.327,03
b) in andere Rücklagen	-1.499.040,51	-1.499.040,51	0,00	-406.492,11
- davon: Liquiditätsrücklage	-860.340,51	-860.340,51	0,00	0,00
- davon: Instandhaltungsrücklage	-638.700,00	-638.700,00	0,00	0,00
- davon: BilMoG-Rücklage	0,00	0,00	0,00	-406.492,11
24. Bilanzgewinn	0,00	1.859.902,43	1.859.902,43	1.499.040,51

Finanzrechnung 2010 (Plan- / Ist-Vergleich)	Plan 2010 in €	IST 2010 in €	Plan/Ist Abweichung in €	IST 2009 in €
1. Jahresüberschuss vor außerordentlichen Posten	544.000,00	2.447.935,43	1.903.935,43	2.311.540,51
2. a) +/- Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	356.000,00	334.983,43	-21.016,57	318.174,42
2. b) - Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	-119.500,00	-119.841,70	-341,70	-95.103,00
3. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen, Bildung Passive RAP (+) / Auflösung Aktive RAP (+), Auflösung Passive RAP (-) / Bildung Aktive RAP (-)	979.500,00	156.086,52	-823.413,48	-1.611.956,92
4. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-) [bspw. Abschreibung auf ein aktiviertes Disagio]		0,00		0,00
5. +/- Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		-8.083,00		-2.291,86
6. +/- Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-333.597,96		-271.555,31
7. +/- Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-210.806,19		220.540,77
8. +/- Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	-1.944.000,00	-1.988.033,00	-44.033,00	0,00
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-184.000,00	278.643,53	462.643,53	869.348,61
10. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	55.000,00	21.250,00	-33.750,00	9.111,00
11. - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-497.000,00	-280.152,22	216.847,78	-307.819,07
12. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	-9.500,00	-10.213,23	-713,23	-11.337,82
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	3.500,00	5.822,94	2.322,94	27.858,71
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-105.000,00	-90.459,74	14.540,26	-75.914,40
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-553.000,00	-353.752,25	199.247,75	-358.101,58
17. a) + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00	0,00	0,00
17. b) + Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	228.000,00	316.868,70	88.868,70	226.200,00
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-17.000,00	-16.715,61	284,39	-16.386,25
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	211.000,00	300.153,09	89.153,09	209.813,75
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)		225.044,37		721.060,78
21. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode		4.262.579,55		3.541.518,77
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode		4.487.623,92		4.262.579,55

Anhang zum Jahresabschluss zum 31.12.2010 der Industrie- und Handelskammer Regensburg für Oberpfalz / Kelheim

Grundlagen zur Aufstellung der Bilanz, Gliederungsgrundsätze

Die IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Für das Rechnungswesen samt Jahresabschluss der Industrie- und Handelskammern sind nach § 3 Abs. 7a IHKG die Grundsätze kaufmännischer Rechnungslegung und Buchführung in sinngemäßer Weise nach dem Dritten Buch des Handelsgesetzbuches in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden. Das Nähere wird durch Satzung unter Beachtung der Grundsätze des staatlichen Haushaltsrechts geregelt.

Die Industrie- und Handelskammer Regensburg für Oberpfalz / Kelheim führt ihre Rechnungslegung auf der Grundlage des durch die Vollversammlung beschlossenen Finanzstatuts sowie den dazu vom Präsident und Hauptgeschäftsführer erlassenen Richtlinien.

Die Regelungen und Ausführungen des Finanzstatus folgen grundsätzlich den für alle Kaufleute geltenden Rechnungslegungsvorschriften (§§ 238 bis 256 HGB) unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung und Organisation der Industrie- und Handelskammern und ihrer Einbindung in das öffentliche Haushaltsrecht.

Mit dem vorliegenden Jahresabschluss wurde der Übergang auf die Vorschriften des HGB in der Fassung nach BilMoG vollzogen. Die Umstellung erfolgte zum 01. Januar 2010.

Gemäß Art. 67 Abs. 8 EGHGB wurden die Vorjahreszahlen im Jahresabschluss nicht angepasst.

Die Gliederung der Schlussbilanz erfolgte nach dem in Anlage III zum Finanzstatut vorgeschriebenen Gliederungsschema.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten vermindert um planmäßige kumulierte Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen werden linear vorgenommen. Dabei werden die steuerlich anerkannten AfA-Tabellen zugrunde gelegt. Sie entsprechen der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Danach ist die Nutzungsdauer bei immateriellen Vermögensgegenständen mit 3 oder 5 Jahren, bei Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen 3 und 15 Jahren sowie bei Außenanlagen zwischen 15 und 50 Jahren angesetzt.

Grundstücke und Gebäude werden mit dem Zeitwert (Verkehrswertermittlung) auf der Basis von Sachverständigengutachten, die für die Erstellung der Eröffnungsbilanz eingeholt wurden, bzw. mit den Herstellungskosten aktiviert. Die Gebäude werden auf die festgelegten Nutzungsdauern von 45 Jahren bzw. 50 Jahren linear abgeschrieben.

Geringwertige Wirtschaftsgüter, die in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 angeschafft und in einem Sammelposten eingestellt wurden, werden gemäß § 6 Abs. 2a EStG (Fassung 2008) weiterhin linear zu einem Fünftel abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter, die im Geschäftsjahr 2010 zugegangen sind, und deren Anschaffungskosten 410 € nicht übersteigen, wurden gemäß § 6 Abs. 2 EStG (Fassung 2010) voll abgeschrieben.

Finanzanlagen sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Sonstigen Ausleihungen wurden, soweit nicht abgezinst bzw. nicht mit dem Aktivwert (Rückdeckungsversicherung) angesetzt, zum Nennwert bilanziert. Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und unter den Sonstigen Ausleihungen ausgewiesene Andere Anteile an Gesellschaften wurden grundsätzlich mit dem anteiligen Eigenkapital bewertet. Die Bewertung der Wertpapiere des Anlagevermögens erfolgte zu Kurswerten, maximal zu Anschaffungskosten. Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderungen waren nicht vorzunehmen.

Die Bewertung der **Vorräte** erfolgte zu den letzten Einstandspreisen.

Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie **Sonstige Vermögensgegenstände** werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Bei den Forderungen aus IHK-Beiträgen wurden auf der Basis der Bescheidjahre pauschalierte Einzelwertberichtigungen entsprechend Anlage 8 des Bilanzierungs- und Kontierungsleitfadens der IHK/DIHK-Arbeitsgruppe „Kontierung“ vorgenommen. Die Wertberichtigungssätze betragen zwischen 0 und 100 %. Forderungen aus Gebühren und Entgelten werden in Höhe der offenen Posten zum 31. Dezember 2010 abzüglich **Einzelwertberichtigungen** und einer **Pauschalwertberichtigung** in Höhe von 4,5 % ausgewiesen. Der Prozentsatz basiert auf einer vergangenheitsorientierten Betrachtung.

Bankguthaben und **Kassenbestände** sind zum Nominalwert bewertet.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** werden Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen.

Sonderposten werden in Höhe der erhaltenen Investitionszuschüsse gebildet und über den Zeitraum der Zweckbindungsfrist der dazugehörigen Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst.

Die Verpflichtungen für **Pensionsrückstellungen** wurden in einem versicherungsmathematischen Gutachten berechnet (modifizierten Teilwertverfahren nach Engbroks). Angewandt werden die Richtwerttafeln von Dr. Klaus Heuberg nach dem Stand von 2005 unter Verwendung einer um 10 % höheren Lebenserwartung. Die Pensionsverpflichtungen wurden pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank für den Dezember 2010 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieser Zinssatz beträgt 5,15 %. Bei der Ermittlung der Pensionsrückstellungen werden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Rentensteigerungen von jeweils 2 % unterstellt.

Die Regelungen von Art. 28 Abs. 1 EGHGB kamen nicht zur Anwendung. Das Wahlrecht des Art. 28 EGHGB zur Nichtpassivierung für vor dem 01.01.1987 begründete, unmittelbare Pensionsverpflichtungen wurde von der IHK nicht ausgeübt.

Sonstige Rückstellungen wurden in Höhe des Betrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung der Verpflichtung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden entsprechend den Neuregelungen des BilMoG abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen vor dem Abschlussstichtag gebildet, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen.

II. Erläuterungen zur Bilanz

AKTIVA

A. Anlagevermögen

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz ausgewiesenen Positionen der immateriellen Vermögensgegenstände, des Sachanlage- und Finanzanlagevermögens mit den Abschreibungen und Zuschreibungen des Geschäftsjahrs 2010 sind im Anlagespiegel dargestellt.

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

Das immaterielle Anlagevermögen besteht aus verschiedenen Softwarelizenzen und Lizenzerweiterungen. Im Geschäftsjahr 2010 wurden Ersatzinvestitionen im Softwarebereich in Höhe von 10 T€ getätigt.

II. Sachanlagen

1. Grundstücke, Gebäude

Die Liegenschaften der IHK umfassen in Regensburg das Verwaltungsgebäude und das Servicecenter in der D.-Martin-Luther-Str. 12, das Bildungszentrum in der D.-Martin-Luther-Str. 10 sowie das Bildungszentrum in Weiden in der Brenner-Schäffer-Str. 26. Nach Abzug der linearen Abschreibung ergeben sich folgende Buchwerte:

in €		31.12.2010	31.12.2009	
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken		7.851.547	7.945.360	
davon	Regensburg	Weiden	Gesamt	Restnutzungsdauer
Grundstücke	3.085.600	851.950	3.937.550	
Verwaltungsgebäude	466.160		466.160	40 Jahre
Tiefgarage / Nebengebäude	248.530	29.167	277.697	40 bzw. 45 Jahre
Bildungszentrum	504.791	255.988	760.779	40 bzw. 45 Jahre
Servicecenter	2.232.712		2.232.712	47 Jahre
Außenanlagen	161.733	14.916	176.649	12 bis 45 Jahre
Summe	6.699.526	1.152.021	7.851.547	

2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Investitionen in andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung betragen 280 T€. Die Zugänge fallen im Wesentlichen auf die Anschaffung zweier Dienstfahrzeuge (69 T€), die Ersatz- und Neubeschaffung von Hardware (54 T€), die Einrichtung von Büroräumen (86 T€) sowie sonstige Ersatzbeschaffungen von Betriebs- und Geschäftsausstattungen (43 T€) und Geringwertige Wirtschaftsgüter (28 T€).

in €		31.12.2010	31.12.2009
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		1.028.502	985.327
davon			
EDV-Hardware		138.507	129.173
PKW		149.614	137.945
Büromöbel		554.828	523.353
Sonstige BGA		128.254	113.737
Sammelkonto Geringwertige Wirtschaftsgüter		57.299	81.119

III. Finanzanlagen

1. Anteile an verbundene Unternehmen

Unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind die beiden 100 %-Beteiligungen an der IHK-Berufsbildungszentrum Kelheim GmbH (26 T€) sowie an der IHK-Akademie in Ostbayern GmbH (32 T€) ausgewiesen. Die Anteile entsprechen dem gezeichneten Kapital.

2. Beteiligungen

Die IHK Regensburg ist am Bilanzstichtag an folgenden Gesellschaften beteiligt:

in €	31.12.2010	31.12.2009
Beteiligungen	2.730	2.930
davon		
IHK/HWK Gesellschaft für Berufsbildung mbH in Liquidation	0	200
Gründerzentrum Grafenwöhr-Eschenbach-Pressath GmbH & Co. KG	1	1
AS Gründerpark Investitions GmbH & Co. KG	2.729	2.729

Die Liquidation der IHK/HWK Gesellschaft für Berufsbildung mbH wurde mit Eintragung im Handelsregister am 18.01.2010 für beendet erklärt.

3. Wertpapiere des Anlagevermögens

Unter den Wertpapieren des Anlagevermögens sind zwei Sparbriefe sowie mehrere Festgeldanlagen ausgewiesen, sie wurden zum Anlagebetrag angesetzt. Diese Geldanlagen dienen zur finanziellen Deckung der pflichtmäßigen und zweckgebundenen Rücklagen.

Gem. § 13 RFS wurde von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, abweichend zu den HGB-Regelungen, bestimmte Festgelder im Anlagevermögen auszuweisen. Es handelt sich um diejenigen Festgelder, die unabhängig von ihrer Anlagefrist der Deckung von Rücklagen und Rückstellungen dienen und nicht für die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs erforderlich und bestimmt sind.

in €	31.12.2010	31.12.2009
Wertpapiere des Anlagevermögens	8.973.300	8.973.300
davon		
Sparbriefe	1.805.317	500.000
Festgeldguthaben	7.167.983	7.167.983
Geldtransitguthaben	0	1.305.317

4. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche

Diese Bilanzposition enthält Sonstige GmbH-Anteile, Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen, eine Darlehensforderung sowie Ausleihungen an Beschäftigte.

in €	31.12.2010	31.12.2009
Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	5.465.805	5.379.962
davon		
Sonstige GmbH-Anteile	33.845	33.845
Rückdeckungsansprüche aus Versicherungen	5.311.666	5.231.206
Darlehen an der IHK - Fördergesellschaft Außenwirtschaft Bayern mbH – IHK International	19.520	18.500
Ausleihungen an Beschäftigte	100.774	96.411

Die Ausleihungen an Beschäftigte werden mit einem jährlichen Zins zwischen 3% und 4% verzinst.

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe

Unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind insbesondere Büromaterial, Vordrucke und Prüfungsmittel (Zeugnisse, Zeugnismappen etc.) zusammengefasst.

2. Fertige Leistungen

Die Fertigen Leistungen beinhalten Handelswaren wie Broschüren, Formulare, Ehrenurkunden und sonstige Druckerzeugnisse, die entgeltlich oder unentgeltlich an Dritte abgegeben werden.

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstige Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Beiträgen entfallen zu 78 % auf das Geschäftsjahr 2010. Ein konsequentes Forderungsmanagement bedingt, dass der Forderungsbestand bei höheren Erträgen insgesamt auf Vorjahresniveau verbleibt.

in €	31.12.2010	31.12.2009
Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	353.484	343.087

Die Forderungen verteilen sich wie folgt:

Forderungen in €	Offene Posten	Wertberichtigung	Bilanzansatz
Beiträge	299.193	74.200	224.992
<i>davon HR-Unternehmen</i>	<i>128.268</i>	<i>19.956</i>	<i>108.312</i>
<i>davon Kleingewerbetreibende</i>	<i>170.925</i>	<i>54.244</i>	<i>116.680</i>
Gebühren und Entgelte	135.092	6.600	128.492
Gesamt	434.285	80.800	353.484

2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Zum Bilanzstichtag 31.12.2010 bestehen gegenüber der IHK-Akademie in Ostbayern GmbH Sonstige Forderungen von in Rechnung gestellten Dienstleistungen und Kostenbeteiligungen in Höhe von 44 T€.

3. Sonstige Vermögensgegenstände

Das Volumen ergibt sich im Wesentlichen aus offenen Forderungen, die nicht auf Lieferungen und Leistungen zurückgehen. Die größten Beträge entfallen auf Zinsforderungen und öffentliche Zuschüsse.

in €	31.12.2010	31.12.2009
Sonstige Vermögensgegenstände	627.591	326.403
davon		
Zinsforderungen	142.286	14.752
Öffentliche Zuschüsse	477.257	297.191
Sonstige andere Vermögensgegenstände	8.048	14.460

III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks

Die Zahlungsmittel schließen Bankguthaben, Kassenbestände und kurzfristige Festgelder bei Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit bis zu vier Monaten zur Sicherung der laufenden Liquidität ein.

in €	31.12.2010	31.12.2009
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	4.487.624	4.262.580
davon		
Kontokorrentguthaben bei Kreditinstituten	634.903	1.613.517
Kassenbestände	2.721	3.380
Kurzfristige Termingelder	3.850.000	2.645.683

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Es wurden aktive Rechnungsabgrenzungsposten für die nachfolgenden Ausgaben gebildet, die Aufwand für das Wirtschaftsjahr 2011 darstellen:

in €	31.12.2010	31.12.2009
Rechnungsabgrenzungsposten	39.100	98.752
davon		
Prüfungsaufgaben für Abschlussprüfungen	33.100	92.972
Sonstige	4.741	4.646
Kfz-Steuer	1.259	1.134

PASSIVA

A. Eigenkapital

I. Nettoposition

Für die IHKs gibt es kein Grund- oder Stammkapital. An deren Stelle tritt in der IHK-Bilanz die Nettoposition. Die Nettoposition wurde mit Erstellung der Eröffnungsbilanz auf 7.000 T€ festgesetzt und ist seither unverändert, das entspricht einem Anteil von 24,1 % an der Bilanzsumme.

II. Ausgleichsrücklage

Die Ausgleichsrücklage dient bei konjunkturell bedingten Schwankungen im Beitragsaufkommen dem Ausgleich. Nach § 15 Abs. 3 des Finanzstatuts ist die Ausgleichsrücklage in einer Größenordnung von 30 bis 50 Prozent des geplanten Betriebsaufwands zu dotieren. Die Ausgleichsrücklage beträgt weiterhin 5.134 T€, das entspricht einem Anteil von 39,7 % der für 2010 im Erfolgsplan veranschlagten Betriebsaufwendungen in Höhe von 12.938 T€.

III. Andere Rücklagen

1. Liquiditätsrücklage

Die Liquiditätsrücklage darf gem. § 15 Abs. 3 des Finanzstatuts bis zu einer Höhe von höchstens 50 % der im Erfolgsplan veranschlagten Betriebsaufwendungen gebildet werden, um eine ordentliche Kassenwirtschaft ohne Inanspruchnahme von Krediten zu gewährleisten. Sie wurde zum 31.12.2010 planmäßig um 860 T€ auf 3.076 T€ erhöht und entspricht nun 23,8 % der oben genannten Bezugsgröße.

2. Instandhaltungsrücklage

Die Instandhaltungsrücklage wurde durch Gewinnverwendungsbeschluss der Vollversammlung vom 14.07.2010 um 639 T€ erhöht und beträgt nunmehr 1.000 T€. Die Instandhaltungsrücklage wurde gebildet, um größere Instandhaltungsmaßnahmen zu finanzieren. So wurde im I. Quartal 2011 mit der Sanierung des Dachgeschosses im IHK-Verwaltungsgebäude begonnen, die Kosten werden insgesamt auf 800 T€ geschätzt.

3. BilMoG-Rücklage

Das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz ist am 1.1.2010 in Kraft getreten. Die in den Vorjahren gebildete BilMoG-Rücklage in Höhe von 1.400 T€ wurde zum Bilanzstichtag 31.12.2010 vollständig aufgelöst. Insgesamt ist wegen Einführung des BilMoG ein Umstellungsaufwand in Höhe von 1.988 T€ entstanden. Dieser Umstellungsaufwand ist im außerordentlichen Aufwand abgebildet.

IV. Bilanzgewinn

Die Gewinn- und Verlustrechnung weist 2010 einen Jahresüberschuss in Höhe von 460 T€ aus. Nach Auflösung der BilMoG-Rücklage sowie der planmäßigen Einstellung in die Rücklagen und Ergebnisverwendung 2009 verbleibt ein Bilanzgewinn in Höhe von 1.860 T€.

B. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen

Die Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen stellen die passivische Gegenposition zu den im Anlagevermögen zu vollen Anschaffungskosten ausgewiesenen bezuschussten Vermögensgegenständen dar. Die ertragswirksame Auflösung erfolgt entsprechend der zeitlichen Bindungsfrist der Zuschüsse. Die Zuschüsse wurden von verschiedenen öffentlichen Stellen für die Errichtung der Berufsbildungszentren in Regensburg und Weiden, den Neubau des Servicecenters in Regensburg sowie für die Sanierung / Umbau des Bildungszentrums Regensburg gewährt.

in €	31.12.2010	31.12.2009
Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	1.198.028	1.001.001
davon		
Neubau Bildungszentrum Weiden (1988)	124.927	195.187
Neubau Servicecenter Regensburg (2008)	687.430	579.614
Sanierung/Umbau Bildungszentrum Regensburg (2009)	314.004	226.200
Ausstattungsförderung Bildungszentrum Weiden (2010)	71.667	0

C. Rückstellungen

1. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Den **Rückstellungen für Pensionen** liegen versicherungsmathematische Gutachten auf der Basis des Teilwerts gem. § 6a Abs. 3 EStG zugrunde. Für die Berechnung sind die in § 253 HGB enthaltenen Bestimmungen maßgebend. Als Bewertungsverfahren wurde das modifizierte Teilwertverfahren nach Engbrocks angesetzt.

Die Versorgungsverpflichtungen betreffen sechs Anwärter und drei Leistungsempfänger. Der sich aus der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes bei der Berechnung der Rückstellung für Pensionen ergebende Unterschiedsbetrag in Höhe von 1.679 T€ wurde zum Umstellungszeitpunkt 1.1.2010 vollständig unter den außerordentlichen Aufwendungen gebucht.

in €	31.12.2010	31.12.2009
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.432.609	5.434.768

2. Sonstige Rückstellungen

Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit, Beihilfe und Jubiläumszuwendungen sind durch versicherungsmathematische Gutachten ermittelt. Weitere Personalarückstellungen betreffen Ansprüche auf Resturlaub, Gleitzeit und Zielleistungsvergütung. Für ungewisse Verbindlichkeiten wurden sonstige Rückstellungen in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet. Dabei sind alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Die Bewertung erfolgte zum Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

in €	31.12.2010	31.12.2009
Sonstige Rückstellungen	2.724.455	3.022.477
davon		
Abschlusskosten	34.000	40.000
Archivierungskosten	368.400	429.720
Ausstehende Rechnungen	6.000	10.0000
Berufsgenossenschaft	26.500	20.500
Unterlassene Instandhaltungen	406.000	890.400
Personalarückstellungen	1.803.555	1.551.857
Kammerwahl	80.000	80.000

D. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag ausgewiesen. Sie haben eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Verbindlichkeitspiegel in €	mit einer Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr	über 1 Jahr	31.12.2010 Gesamt- betrag	31.12.2009 Gesamt- betrag
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.543	0	5.543	22.258
Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	287.658	0	287.658	446.170
Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Uen	20.783	0	20.783	24.288
Sonstige Verbindlichkeiten	40.088	0	40.088	88.878
Summe	354.072	0	354.072	581.594

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten enthält ein Darlehen für den Umbau des Bildungszentrums Weiden mit einer Restschuld in Höhe von 6 T€ und einer Laufzeit bis 01.03.2011.

2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die hierunter ausgewiesenen Verbindlichkeiten stellen Verpflichtungen dar, bei denen die Zahlung für die empfangene Lieferung oder Leistung noch nicht durchgeführt wurde. Das sind offene Eingangsrechnungen zu Lieferungen und Leistungen aus Kauf-, Werks-, Dienstleistungs-, Miet- und Pachtverträgen sowie Prüfer- und Dozentenabrechnungen des Jahres 2010.

3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Hierunter fallen die Verbindlichkeiten gegenüber der IHK-Akademie in Ostbayern GmbH aus der Ausgabe von Raummieten (18 T€), Seminargutscheinen (2 T€) und Lehrgängen (1 T€).

4. Sonstige Verbindlichkeiten

Unter sonstige Verbindlichkeiten sind Guthaben aus Gebühren, Rechnungen und Beiträgen zu kreditorische Debitoren in Höhe von 40 T€ zusammengefasst.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten ist der zum Stichtag bestehende Erfüllungsrückstand aus bereits fakturierten Ausbildungsgebühren bewertet. Diese Erträge wurden entsprechend der Laufzeit der Ausbildungsverhältnisse abgegrenzt. Im Geschäftsjahr 2010 wurde ein Betrag in Höhe von 603 T€ erfolgswirksam aufgelöst.

in €	31.12.2010	31.12.2009
Rechnungsabgrenzungsposten	229.392	832.776

III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim unterliegt dem öffentlichen Haushaltsrecht. Die Finanzierung der Körperschaft des öffentlichen Rechts erfolgt über die Erhebung von Mitgliedsbeiträgen, Gebühren sowie Entgelten für Dienstleistungen. Jährlich wird ein Wirtschaftsplan erstellt, der sich in eine Plan-GuV und einen Finanzplan gliedert. In der Plan-GuV sind alle Erträge und Aufwendungen aufgeführt. Der Finanzplan stellt die Kapitalflussrechnung (Cashflow-Rechnung) dar. Die jährliche Planung folgt den Grundsätzen der Wirtschaftlichkeit, der Sparsamkeit und eines zweckmäßigen Ressourceneinsatzes. Unter sinngemäßer Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches stellt die IHK auf der Grundlage des vorgenannten Finanzstatuts einen Jahresabschluss auf, der aus Bilanz, der GuV und der Finanzrechnung besteht. Der Wirtschaftsplan und der Jahresabschluss werden im Hauptausschuss beraten und von der Vollversammlung beschlossen.

1. Erträge aus IHK-Beiträgen

Die Erhebung der Beiträge erfolgte auf der Grundlage der Wirtschaftssatzung für das Geschäftsjahr 2010. Danach wurden die Beiträge im Rahmen der Gegenwartsveranlagung mittels Vorauszahlungen (vorläufige Veranlagung auf der Basis des letzten der IHK bekannten Gewerbeertrags beziehungsweise Gewinns aus Gewerbebetrieb) und Abrechnungen erhoben. Die Beitragserträge setzen sich zusammen aus den Grundbeiträgen und der Umlage. Der Umlagesatz für das Geschäftsjahr 2010 betrug letztmalig 0,24 % vom Gewerbeertrag. Die Vollversammlung der IHK Regensburg hat ab 2011 eine Umlagesenkung auf 0,21 % beschlossen.

in T€	PLAN 2010	IST 2010	IST 2009
Beiträge	8.850	8.891	9.654
davon			
Grundbeiträge Vorjahre	410	414	419
Umlagen Vorjahre	1.870	1.911	2.324
Grundbeiträge laufendes Jahr	2.795	2.793	2.721
Umlagen laufendes Jahr	3.775	3.773	4.190

Insgesamt liegen die Beiträge um 763 T€ unter dem Vorjahresergebnis. Dieser Rückgang resultiert in gleichem Maße aus den endgültigen Veranlagungen der Vorjahre (-413 T€) sowie aus vorläufiger Veranlagung (-417 T€). Die Grundbeiträge sind aufgrund steigender Mitgliederzahlen leicht angestiegen (+67 T€).

Die Planansätze für 2010 wurden insgesamt um 41 T€ übertroffen.

2. Erträge aus Gebühren

Die IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim übernimmt vom Gesetzgeber hoheitliche Aufgaben. Für diese Leistungen im öffentlichen Auftrag werden Gebühren erhoben, die sich in Ausbildungs-, Fortbildungs-, Sachkundeprüfungen, Unterrichtsverfahren und Sonstige Gebühren gliedern.

in T€	PLAN 2010	IST 2010	IST 2009
Gebühren	2.657	2.899	2.938
davon			
Berufliche Ausbildung	1.120	1.367	1.514
Fortbildungsprüfungen	1.065	1.063	993
Sachkundeprüfungen	154	153	129
Unterrichtsverfahren	83	75	85
Sonstige Gebühren	235	241	217

Der Planansatz wurde um 9,1 % oder 242 T€ übertroffen.

Die Einnahmen aus Gebühren sind gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben: insgesamt ist ein leichter Rückgang um 1,3 % oder 39 T€ zu verzeichnen.

Mehreinnahmen wurden für Weiterbildungsprüfungen (+70 T€), Sachkundeprüfungen (+24 T€) und Sonstige Gebühren (+24 T€) erzielt. Dagegen verminderten sich die Eintragungsgebühren für Ausbildungsverhältnisse (-147 T€), die Gebühren aus Unterrichtsverfahren erreichten fast den Vorjahreswert (-10 T€).

3. Erträge aus Entgelten

Unter den Erträgen aus Entgelten werden alle kostenpflichtigen Service- und Dienstleistungen zusammengefasst, wie die Erlöse aus Tagungen, Symposien, Veranstaltungen (82 T€), der Verkauf von Anschriftenverzeichnissen (32 T€), aber auch der Verkauf von Ehrenurkunden (21 T€) bzw. der Kammerzeitschrift „Wirtschaft konkret“ (17 T€).

in T€	PLAN 2010	IST 2010	IST 2009
Entgelte	149	175	130
davon			
Verkaufserlöse	74	85	89
Seminare, Tagungen, Symposien, Sonstige	75	90	41

Der Planansatz wurde um 17,4 % oder 26 T€ übertroffen.

4. Sonstige betriebliche Erträge

Unter den Sonstigen betrieblichen Erträgen werden Nebenerlöse, Öffentliche Zuwendungen, Erstattungen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen sowie Sonstige Erträge subsumiert.

In den Nebenerlösen werden die Erträge aus den Vermietungen von Lehrsälen und Büroflächen an die IHK-Akademie in Ostbayern GmbH (360 T€), Mieterlöse aus Hausmeisterwohnungen (12 T€) sowie Vermietung an Externe (9 T€) ausgewiesen.

Öffentliche Zuwendungen erhielt die IHK Regensburg für Altersteilzeitfälle (13 T€), für die EU-Projekte „Neue Wege, Neue Welten“ (178 T€) und „Wir sind Europa – Ostbayern-Westböhmen“ (108 T€), die restlichen Mittel der Investitionszuschüsse für die Maßnahmen Neubau Servicecenter und Umbau IHK-Weiterbildungszentrum Regensburg nach Einreichung und Prüfung der Verwendungsnachweise (245 T€) sowie Ausstattungsförderung für das Bildungszentrum in Weiden (72 T€).

Die IHK Regensburg hat Erstattungen in Höhe von 615 T€ erhalten, davon Erträge aus Rückvergütungen für Versorgungsbezüge (134 T€), Erträge aus Personalgestellung (375 T€), Erstattungen für Prüfungsmaterial (T€ 31) und Sonstige Erstattungen (T€ 75).

Es wurden im Geschäftsjahr 2010 aus der Auflösung von Rückstellungen insgesamt 955 T€ an Erträgen erzielt. In 2010 sind zwei Versorgungsempfänger verstorben, die Rückstellungen für Pensionsansprüche und Beihilfeverpflichtungen wurden daher in den Gutachten zum 31.12.2010 angepasst. Hiernach musste der Rückstellungswert für Pensionen um 849 T€ und für Beihilfen um 62 T€ ertragswirksam aufgelöst werden. Aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen wurden Erträge in Höhe von 44 T€ erzielt.

In den Sonstigen Erträgen sind die Erträge aus der Zuschreibung des Anlagevermögens (80 T€), Erträge aus der Auflösung von Sonderposten (120 T€) sowie andere sonstige Erträge (82 T€) enthalten.

in T€	PLAN 2010	IST 2010	IST 2009
Sonstige betriebliche Erträge	1.617	2.849	2.060
davon			
Nebenerlöse	373	381	330
Öffentliche Zuwendungen	435	616	398
Erstattungen	487	615	359
Auflösung von Rückstellungen	80	955	788
Sonstige Erträge	242	282	185

Der Planansatz wurde um 76,2 % oder 1.231 T€ übertroffen.

7. Materialaufwand

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 659 T€ bestehen zu 93,8 % aus Prüfungsmitteln (618 T€), den Rest bilden Vordrucke, Formulare und Urkunden einschließlich Broschüren und sonstiges Schrifttum (34 T€) sowie Wareneinsatz (7 T€).

Die einzelnen Posten der Aufwendungen für bezogene Leistungen sind:

Honorare für Dozenten und Referenten (115 T€), Entschädigungen für ehrenamtliche Prüfer in der Aus- und Weiterbildung (652 T€), Reisekostenpauschalen für Prüfer und Referenten (209 T€), Raummieten für Prüfungen, Unterrichtungen und Veranstaltungen (174 T€), Aufwendungen für Druckaufträge und sonstiges Schrifttum für eigene Broschüren, Flyer usw. (116 T€), Aufwendungen

für die Herstellung und den Vertrieb des IHK-Magazins „Wirtschaft konkret“ (303 T€), Aufwendungen für die Abnahme von Prüfungen durch andere Kammern (231 T€) sowie Sonstige bezogenen Leistungen (2 T€).

in T€	PLAN 2010	IST 2010	IST 2009
Materialaufwand	2.530	2.461	2.291
davon			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	651	659	598
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.879	1.802	1.693
davon für			
Honorare Dozenten	137	115	120
Prüferentschädigungen	833	860	777
Übrige Fremdleistungen	909	827	796

Der Materialaufwand lag insgesamt um 2,7 % oder 69 T€ unter Plan.

8. Personalaufwand

Nominal sind die Gehälter in 2010 um 1,2 % gestiegen, hiervon wurden die Grundgehälter um 0,72 % erhöht und 0,48 % der variablen Vergütung zugeführt. Für die Auszahlung der variablen Vergütung im Folgejahr wurde am Bilanzstichtag eine Rückstellung für Personalaufwendungen in Höhe von 216 T€ gebildet.

in T€	PLAN 2010	IST 2010	IST 2009
Personalaufwand	6.465	6.393	6.666
davon			
Gehälter	4.912	4.941	4.798
soziale Abgaben	1.553	1.452	1.868
davon für			
AG-Anteil zur Sozialversicherung	781	778	755
Beihilfen	89	88	88
Zusatzversorgung	382	380	364
Versorgungsverband	330	328	321
Veränderung der Rückstellungen	-55	-149	318
Sonstiges	26	27	21

Der Personalaufwand liegt im Geschäftsjahr um 273 T€ oder 4,1 % unter dem Vorjahreswert. Neueinstellungen und die moderate tarifliche Erhöhung haben zu einem leichten Anstieg bei den Gehältern um 143 T€ oder rund 3 % geführt. Der geplante Personalaufwand wurde insgesamt um 72 T€ oder 1,1 % T€ unterschritten.

9. Abschreibungen

Die Abschreibungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 8,0 % oder 25 T€ erhöht. Die Planansätze wurden eingehalten.

in T€	PLAN 2010	IST 2010	IST 2009
Abschreibungen	356	336	311
davon			
immaterielle Vermögensgegenstände	25	18	22
Gebäude, Gebäudeeinrichtungen, Außenanlagen	97	95	95
Betriebs- und Geschäftsausstattung	204	172	170
Geringwertige Wirtschaftsgüter	30	51	24

10. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen alle Aufwendungen aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, die keinem anderen Aufwandsposten der Gewinn- und Verlustrechnung zuzurechnen sind.

in T€	PLAN 2010	IST 2010	IST 2009
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.147	3.072	3.530
davon			
Sonstige Personalkosten	73	72	60
Mieten und Pachten, Leasing	115	94	84
Aufwendungen für Fremdleistungen	549	532	533
Rechts- und Beratungskosten	76	83	66
Bürobedarf, Literatur, Kommunikationskosten	383	328	330
Reisekosten, Bewirtung und Repräsentation	311	287	258
Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	48	24	87
Versicherungen, Kammervereinigungen und Mitgliedschaften	609	596	549
<i>davon DIHK-Beitrag</i>	<i>432</i>	<i>432</i>	<i>387</i>
lfd. Aufwendungen Grundstücke, Gebäude	167	153	157
Instandhaltungen und Wartungen	317	346	933
<i>davon Gebäude (Erhaltungsaufwand)</i>	<i>100</i>	<i>151</i>	<i>772</i>
Wertberichtigungen auf Forderungen	134	124	115
Einstellung in die Sonderposten für Investitionszuschüsse	228	317	226
Andere betriebliche Aufwendungen	137	116	132

Im Geschäftsjahr 2010 liegen diese Aufwendungen um 2,4 % oder 75 T€ unter den geplanten Ansätzen bzw. 13,0 % oder 458 T€ unter den Vorjahreswerten.

11. bis 15. Finanzergebnis

Das geplante Finanzergebnis wurde übertroffen (+125 T€).

in T€	PLAN 2010	IST 2010	IST 2009
Finanzergebnis	-220	-95	337
davon			
Erträge aus Wertpapieren und Finanzanlagen	175	179	265
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	45	117	80
<i>davon Zinserträge aus Abzinsung BilMoG</i>	0	66	0
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0	0	7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	440	391	1
<i>davon Zinsaufwand aus Aufzinsung BilMoG</i>	440	390	0

Die Zinserträge aus Festgeldern und Wertpapieren des Finanzanlagevermögens liegen um 4 T€ und die Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge aus dem Umlaufvermögen um 72 T€ über Plan. Gleichzeitig wurde der Planansatz für Zinsen und ähnliche Aufwendungen um 49 T€ unterschritten.

Nach § 253 Abs. 2 HGB n.F. besteht eine Abzinsungspflicht für Rückstellungen, deren Laufzeit größer als ein Jahr ist.

Bei der Bemessung der Archivierungsrückstellung sind Zinserträge aus der Abzinsung in Höhe von 66 T€ entstanden, darüber hinaus wurden in den Bilanzgutachten zum 31.12.2010 Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung berechnet, und zwar für folgende Rückstellungen: Altersteilzeit und Dienstjubiläen (22 T€), Beihilfe (46 T€) und Pensionsansprüche (322 T€).

16. bis 17: Außerordentliches Ergebnis

in T€	PLAN 2010	IST 2010	IST 2009
Außerordentliches Ergebnis	-1.944	-1.988	0

Der in den versicherungsmathematischen Gutachten ermittelte Unterschiedsbetrag der Rückstellungen Pensionen, Beihilfe, Altersteilzeit und Dienstjubiläen beträgt am Umstellungszeitpunkt 1.1.2010 insgesamt 1.988 T€, der Planwert wurde um 44 T€ überschritten.

19. Sonstige Steuern

in T€	PLAN 2010	IST 2010	IST 2009
Sonstige Steuern	11	10	10

In den Sonstigen Steuern ist die Grundsteuer mit 7 T€ und die Kfz-Steuer mit 3 T€ enthalten.

IV. Erläuterungen zur Finanzrechnung 2010

Jahresüberschuss vor außerordentlichen Posten

Der Jahresüberschuss vor außerordentlichen Posten in Höhe von 2.448 T€ ist maßgeblich durch Mehrerträge bei den Erträgen und Minderaufwendungen bei den Aufwendungen entstanden.

in T€

	PLAN 2010	IST 2010	IST 2009
--	-----------	----------	----------

Jahresüberschuss vor außerordentlichen Posten	544	2.448	2.312
--	------------	--------------	--------------

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beinhaltet den um die Veränderungen der Rückstellungen, der Abschreibungen und Zuschreibungen zum Anlagevermögen, der sonstigen Aktiva und Passiva sowie der Zuführung oder Auflösungen von aktiven und passiven Rechnungsabgrenzungsposten bereinigten Jahresüberschuss. Im Geschäftsjahr 2010 beträgt der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit 279 T€ und liegt um 591 T€ unter dem Vorjahr bzw. um 463 T€ über dem Planansatz. Die Plan-Ist-Abweichung ist vor allem auf die Rückstellungsveränderung zurückzuführen. So fielen die Zuführungen zu der Pensions- und Beihilferückstellungen deutlich geringer aus als geplant.

in T€

	PLAN 2010	IST 2010	IST 2009
--	-----------	----------	----------

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-184	279	869
--	-------------	------------	------------

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Ein- und Auszahlungen für Investitionen im Bereich des immateriellen Anlagevermögens, des Sachanlage- und des Finanzanlagevermögens auf.

Insgesamt wurden in 2010 in diesem Bereich Investitionen in Höhe von 354 T€ getätigt, das sind 199 T€ weniger als geplant. So wurden in das Sachanlagevermögen nur 280 T€ statt 497 T€ investiert. Auf Investitionen in die Informationstechnologie entfallen 10 T€. Die Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen blieben mit 90 T€ um 15 T€ unter dem Planansatz

in T€

	PLAN 2010	IST 2010	IST 2009
--	-----------	----------	----------

Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-553	-354	-358
---	-------------	-------------	-------------

Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit

Im Berichtszeitraum erfolgte ein Mittelzufluss aus Investitionszuschüssen in Höhe von 317 T€ und ein Mittelabfluss in Höhe von 17 T€ für die Tilgungsleistung des Darlehens Umbau Bildungszentrum Weiden.

in T€	PLAN 2010	IST 2010	IST 2009
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	211	300	210

Finanzmittelbestand am Ende der Periode

Der Finanzmittelbestand am Ende der Periode schließt mit 4.488 T€ ab und liegt damit um 225 T€ über dem des Vorjahres.

in T€	Veränderung	IST 2010	IST 2009
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	+225	4.488	4.263

V. Sonstige Angaben

Für die Mitarbeiter der IHK besteht, soweit sie nicht nach beamtenrechtlichen Grundsätzen Anspruch auf Altersversorgung haben und damit eine entsprechende Vorsorge über die Rückstellungen für Pensionen getroffen wurde, eine Mitgliedschaft bei der bayerischen Versorgungskammer München (Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden).

Die Zusatzversorgungskasse hat die Aufgabe, die betriebliche Altersversorgung für ihre Mitglieder durchzuführen. Die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung richten sich nach dem Tarifvertrag über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes (ATV-K). Seit dem 1. Januar 2002 ist die Höhe der Betriebsrente insbesondere abhängig von dem jeweiligen Jahresentgelt und dem Alter des Beschäftigten. Anwartschaften aus dem bis zum 31. Dezember 2001 durchgeführten Gesamtversorgungssystem wurden zusätzlich in Form einer Startgutschrift berücksichtigt.

Bis zum Jahr 2002 wurde die Zusatzversorgung im Umlageverfahren finanziert. Seit dem Jahr 2003 erfolgt die Finanzierung in einem Mischsystem aus Umlagefinanzierung und kapitalgedeckter Finanzierung. Die Zusatzversorgungskasse strebt einen Umstieg auf das Kapitaldeckungsverfahren an. Unter Berücksichtigung der derzeitigen Annahmen geht die Zusatzversorgungskasse davon aus, dass sie voraussichtlich im Jahr 2023 auf die Kapitaldeckung umsteigen kann.

Im Jahr 2010 betrug der Umlagesatz 4,75 % des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts, der Satz für den im Kapitaldeckungsverfahren zu entrichtenden Zusatzbeitrag betrug 4,00 %. Ab 2013 besteht unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, dass der Umlagesatz über einen gewissen

Zeitraum schrittweise abgesenkt werden kann und es letztendlich zu einer Finanzierungsleistung von ca. 5% (aus Zusatzbeitrag und Umlage) auf Dauer kommt.

Im Geschäftsjahr 2010 betrug die Summe der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte für die Beschäftigten der IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim insgesamt 3.935 T€.

Die IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim hat finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Wartungsverträgen in Höhe von 477 T€ per anno.

Pro-forma-Veranlagung Beitrag

Zur periodengerechten Darstellung der Erträge aus Beiträgen wurde Mitte Dezember 2010 anhand aller bis zu diesem Zeitpunkt verfügbaren, noch nicht beschiedenen Bemessungsgrundlagen eine Berechnung der sich daraus für das laufende Jahr und die Vorjahre ergebenden Beitragsansprüche und Erstattungsverpflichtungen vorgenommen.

Diese belaufen sich auf:

in T€	31.12.2010
Beitragsansprüche	3.502
<i>davon laufendes Jahr</i>	21
<i>davon Vorjahre</i>	3.481
Erstattungsansprüche	-417
<i>davon laufendes Jahr</i>	-5
<i>davon Vorjahre</i>	-412
Saldo	3.085

Haftungsverhältnisse

Mitgliedschaft im Deutschen Industrie- und Handelskammertag e.V., Berlin

Die Industrie- und Handelskammer Regensburg für Oberpfalz / Kelheim ist Mitglied im Deutschen Industrie- und Handelskammertag e.V., Berlin, (DIHK). Nach § 20 der Vereinssatzung steht der IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim bei Auflösung des Vereins das nach Erfüllung der Verbindlichkeiten verbleibende Vermögen des DIHK anteilig im Verhältnis der Beiträge der letzten fünf abgeschlossenen Geschäftsjahre zu. Übersteigen die Verbindlichkeiten das Vermögen, ist im gleichen Verfahren ein Schlussbetrag zu leisten.

Auf der Grundlage des am 23. März 2011 von der Vollversammlung des DIHK beschlossenen neuen § 16 Abs. 4 der Vereinssatzung können periodenunabhängig auch jährlich zweckgebunden Kapitalzuführungen zum Aufbau des Eigenkapitals des DIHK festgesetzt werden. Die IHKs stellen für diesen Zweck beschlussgemäß in Aussicht, ab 2012 bis voraussichtlich 2018 gemäß DIHK-Umlageschlüssel einen Betrag von jährlich 1,4 Mio. € an den DIHK zu leisten. Der Beitrag der IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim zum DIHK belief sich in 2010 auf rund 1,11 % des Gesamtaufkommens des DIHK.

Mitglieder des Präsidiums und der Hauptgeschäftsführung

Präsident

Peter Esser

Mittelbayerischer Verlag KG

Vizepräsidenten

Thomas Hanauer

Elektromanufaktur Zangenstein Hanauer GmbH & Co. KGaA

Margot Keller

Otto Keller Bau GmbH & Co. KG Weiden

Dr. Alois Plöchl

Rhanerbräu Verwaltungs-GmbH

Stefan Rödl

Rödl GmbH Neumarkt

Karin Siegert

Herrenausstatter Siegert e.K. Regensburg

Ehrenpräsident

Helmut Heene

Hauptgeschäftsführer

Dr. Jürgen Helmes

Stv. Hauptgeschäftsführer

Josef Beimler

Mitarbeiterzahlen

Die IHK Regensburg weist am 31.12.2009 bzw. am 31.12.2010 folgende Personalstruktur auf:

Personalstand	Ist per 31.12.2009		Ist per 31.12.2010	
	Köpfe	Kapazität (PJ)	Köpfe	Kapazität (PJ)
Kernpersonal				
Geschäftsführer	10	10,00	10	10,00
Angestellte	99	81,89	104	84,66
Summe	109	91,89	114	94,66
Sonstige				
Mitarbeiter für Projekte u. ä. Personalgestellung	6 -	5,75 -	6 -	5,75 -
Gesamtsumme	115	97,64	120	100,41
davon				
in Teilzeit	37	XXX	43	XXX
befristet	16	XXX	15	XXX
in ATZ aktiv	2	XXX	2	XXX
außerdem				
Auszubildende	3	XXX	3	XXX
Trainees		XXX		XXX
Praktikanten	1	XXX		XXX
Mitarbeiter in Elternzeit	5	XXX	4	XXX
ATZ inaktiv	4	XXX	3	XXX
Sondereinrichtungen		XXX		XXX
Geringfügig Beschäftigte	6	XXX	5	XXX

Regensburg, 29.04.2011

Industrie- und Handelskammer
 Regensburg für Oberpfalz / Kelheim



Peter Esser
 Präsident



Dr. Jürgen Helmes
 Hauptgeschäftsführer

Posten der Bilanz:	Entwicklung der Anschaffungswerte					Entwicklung der Abschreibungen						Restbuchwerte 31.12.2010	Restbuchwerte 31.12.2009	
	Anfangsstand 01.01.2010	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Endstand 31.12.2010	Anfangs- stand 01.01.2010	Abschreibungen des Geschäfts- jahres	Umbuchungen	Zuschreibungen des Geschäfts- jahres	Abgänge	Endstand 31.12.2010			
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro			Euro
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände														
Konzessionen gewerbliche Schutzrechte u. ä. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten u. Werten (A. I. 1.)	218.321,97	10.213,23		8.557,37	219.977,83	194.134,97	18.366,23	-	-	8.557,37	203.943,83	16.034,00	24.187,00	
	218.321,97	10.213,23	-	8.557,37	219.977,83	194.134,97	18.366,23	-	-	8.557,37	203.943,83	16.034,00	24.187,00	
II. Sachanlagen														
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte u. Bauten auf fremden Grundstücken (A. II. 1.)	8.189.292,40	838,24	-	-	8.190.130,64	243.932,40	94.651,24	-	-	-	338.583,64	7.851.547,00	7.945.360,00	
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung (A. II. 2.)	1.948.252,73	279.313,98		122.767,15	2.104.799,56	962.925,73	222.971,98	-	-	109.600,15	1.076.297,56	1.028.502,00	985.327,00	
3. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau (A. II. 3.)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	10.137.545,13	280.152,22	-	122.767,15	10.294.930,20	1.206.858,13	317.623,22	-	-	109.600,15	1.414.881,20	8.880.049,00	8.930.687,00	
III. Finanzanlagen														
1. Anteile an verbundenen Unternehmen (A. III. 1.)	57.564,59	-	-	-	57.564,59	-	-	-	-	-	-	57.564,59	57.564,59	
2. Beteiligungen (A. III. 2.)	5.572,83	-	-	2.564,60	3.008,23	2.642,38	13,98	-	-	2.378,58	277,78	2.730,45	2.930,45	
3. Wertpapiere des Anlagevermögens (A. III. 3.)	8.973.300,40	-	-	-	8.973.300,40	-	-	-	-	-	-	8.973.300,40	8.973.300,40	
4. Sonstige Ausleihungen u. Rückdeckungsansprüche (A. III. 4.)	5.384.380,85	90.459,74	-	5.636,92	5.469.203,67	4.419,15	-	-	1.020,00	-	3.399,15	5.465.804,52	5.379.961,70	
	14.420.818,67	90.459,74	-	8.201,52	14.503.076,89	7.061,53	13,98	-	1.020,00	2.378,58	3.676,93	14.499.399,96	14.413.757,14	
Anlagevermögen insgesamt	24.776.685,77	380.825,19	-	139.526,04	25.017.984,92	1.408.054,63	336.003,43	-	1.020,00	120.536,10	1.622.501,96	23.395.482,96	23.368.631,14	

Anteile an Gesellschaften

31.12.2010

Bezeichnungen	Ausweis	Anschaffungs- kosten	Sonstiges	letzter vorliegender Jahresabschluss per	Gez. Kapital d. Gesellschaft/ Haftkapital	Eigenkapital d. Gesellschaft €	Anteil der IHK in %	Bewertung max.	Ansatz Anteilswert für Bilanz in €
<u>Direkt gehaltene Anteile</u>									
IHK-Akademie in Ostbayern GmbH	Anteile an verb. Untern.	32.000,00	gemeinnützig	31.12.2009	32.000,00	881.391,28	100,0000	ant. Gez. Kapital	32.000,00
IHK-Berufsbildungszentrum Kelheim GmbH	Anteile an verb. Untern.	25.564,59	gemeinnützig	31.12.2009	25.564,59	331.729,56	100,0000	ant. Gez. Kapital	25.564,59
Gründerzentrum Grafenwöhr-Eschenbach- Pressath GmbH & Co. KG	Beteiligung	278,78		31.12.2009	1.244.484,45	153.226,92	0,4108	anteiliges EK max. AK	1,00
AS Gründerpark Investitions GmbH & Co. KG	Beteiligung	2.729,45		31.12.2009	1.252.665,11	968.398,92	0,2041	anteiliges EK max. AK	2.729,45
IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung mbH	Sonst. Ausleihung	16.826,96		31.12.2009	1.000.000,00	4.639.502,96	0,4460	anteiliges EK max. AK	16.826,96
<u>Unterbeteiligungen über IHK München</u>									
Bayern Innovativ Gesellschaft für Innovation und Wissenstransfer mbH	Sonst. Ausleihungen	1.574,27	Kein Ergebnis- anteil	31.12.2009	153.387,56	609.334,14	1,0263	ant. Gez. Kapital	1.574,27
Bayern Tourismus Marketinggesellschaft mbH	Sonst. Ausleihungen	2.131,97		31.12.2009	856.800,00	771.720,99	0,3338	anteiliges EK	2.131,97
Bayerische Garantiegesellschaft mbH für mittelständische Beteiligungen	Sonst. Ausleihungen	1.119,27	gemeinnützig	31.12.2009	388.950,00	34.207.309,31	0,2878	ant. Gez. Kapital	1.119,27
BayBG Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH	Sonst. Ausleihungen	12.192,52		30.09.2009	33.617.050,00	152.228.687,14	0,0122	anteiliges EK	12.192,52
		62.417,81							94.140,03
									davon
								Anteile an verbundene Unternehmen	57.564,59
								Beteiligungen	2.730,45
								sonstige Ausleihungen	33.844,99

	Kontengruppe Konto	Plan T€	IST T€	Plan T€	IST T€	Plan T€	IST T€
1. Erträge aus IHK-Beiträgen	50					8.850,0	8.890,9
davon: - Erträge IHK-Beiträge Vorjahre	500			2.280,0	2.325,2		
davon: - Grundbeiträge Vorjahre	50000	410,0	414,4				
- Umlagen Vorjahre	50010	1.870,0	1.910,8				
- Erträge IHK-Beiträge lfd. Jahr	501			6.570,0	6.565,7		
davon: - Grundbeiträge lfd. Jahr	50100	2.795,0	2.792,9				
- Umlagen lfd. Jahr	50110	3.775,0	3.772,8				
2. Erträge aus Gebühren	51					2.657,0	2.899,0
davon: - Erträge aus Gebühren Berufsbildung	510			1.120,0	1.367,0		
- Erträge aus Gebühren Weiterbildung	512			1.065,0	1.062,8		
- Erträge aus sonstigen Gebühren	513			472,0	469,2		
3. Erträge aus Entgelten	52					149,0	175,2
davon: - Verkaufserlöse	520			74,0	85,4		
- Entgelte aus Seminaren und Veranstaltungen, sonstige Entgelte	521 - 522			75,0	89,8		
4. Bestandsveränderungen	530					0,0	0,0
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	532					0,0	0,0
6. Sonstige betriebliche Erträge	54					1.617,0	2.848,5
davon: - Nebenerlöse	540			372,9	380,9		
- Erträge aus öffentl. Zuwendungen	541			434,8	616,3		
- Erträge aus Erstattungen	542			486,9	614,8		
- Erträge aus Auflösung von Sonderposten	547			119,5	119,8		
- Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	548			80,0	954,8		
- übrige sonstige betriebliche Erträge	543 - 546, 549			122,9	161,9		
Betriebserträge (Summe)						13.273,0	14.813,6
7. Materialaufwand							
a) Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	60					651,0	658,3
b) Aufwand für bezogene Leistungen	61					1.879,0	1.802,3
davon: Fremdleistungen	610			1.879,0	1.802,3		
davon: - Honorare Dozenten	61000	137,0	115,1				
- Prüferentschädigungen	6103 - 6104	832,5	860,4				
- Aufwendungen für Druckaufträge und sonstiges Schriftum	6170 - 6171	137,4	116,4				
- Aufwendungen für Herstellung und Vertrieb "Wirtschaft Konkret"	6172 - 6173	344,0	303,0				
- übrige Fremdleistungen	6102, 6103, 6105, 6109	428,1	407,3				
8. Personalaufwand	62, 64					6.465,0	6.392,6
a) Gehälter	62			4.912,0	4.941,2		
davon: - Gehälter aus unbefristeten u. befristeten Arbeitsverhältnissen	62000-62020	4.627,0	4.631,9				

	Kontengruppe Konto	Plan T€	IST T€	Plan T€	IST T€	Plan T€	IST T€
- Bezüge Altersteilzeit	62080, 62081	118,2	118,1				
- Veränderung der Rückstellung für Personalaufwendungen und Beihilfe	62040, 62082, 62083	96,9	123,3				
- Ausbildungsvergütungen	62500	23,5	23,3				
- Übriger Gehaltsaufwand	62090,62100- 62400,62590	46,4	44,6				
b) Soziale Abgaben, Aufwand für Altersversorgung und Unterstützung	64			1.553,0	1.451,4		
davon: - Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	640	781,5	778,0				
- Beihilfen und Unterstützung	641	89,0	88,0				
- Renten- u. Hinterbliebenenversorgung	642	0,0	0,0				
- Vorsorge, Berufsgenossenschaft	643 - 649	682,5	585,4				
9. Abschreibungen	65					356,0	336,0
a) Abschreibungen auf immat. Vermögensgegenstände, Anlagevermögen u. Sachanlagen	650 - 656			356,0	336,0		
davon: - Abschreibungen auf Gebäude u. Gebäudeeinrichtungen	65100	84,0	84,0				
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	658			0,0	0,0		
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	66 - 69					3.147,0	3.071,6
davon: - Sonstiger Personalaufwand	66			73,0	71,9		
- Mieten, Pachten, Leasing	670 - 671			115,0	93,5		
- Aufwendungen für Fremdleistungen	674			549,0	532,3		
- Rechts- und Beratungskosten	677			76,5	83,2		
- Büro, Reise-, Kommunikationskosten	680 - 682			383,0	328,3		
- Reisekosten, Bewirtung und Repräsentation	686			310,6	287,2		
davon: - Präsidentenfonds	68650	6,6	2,9				
- Marketing und Öffentlichkeitsarbeit	687			48,0	24,5		
- Versicherungen, Kammervereinigungen und Mitgliedschaften	690 - 692			609,0	595,5		
davon: - Aufwendungen DIHK	69200	432,0	432,0				
- laufende Aufwendungen Grundstücke u. Gebäude	693			167,0	152,9		
- Instandhaltungen und Wartungen	694			317,0	346,3		
davon:- Gebäude (Erhaltungsaufwand)	69400	100,0	151,0				
- Wertberichtigungen auf Forderungen	696			133,6	123,5		
- Einstellung in die Sonderposten für Investitionszuschüsse	698			228,0	316,9		
- übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	672,673,675,688,69 5,697,699			137,3	115,6		
Betriebsaufwand						12.498,0	12.260,8
Betriebsergebnis						775,0	2.552,8

	Kontengruppe Konto	Plan T€	IST T€	Plan T€	IST T€	Plan T€	IST T€
11. Erträge aus Beteiligungen	55					0,0	0,0
12. Erträge aus anderen Wertpapieren u. Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	56					175,0	178,7
13. Sonstige Zinsen u. ähnliche Erträge	57					45,0	117,1
davon: - Zinserträge aus Abzinsung von Rückstellungen (BilMoG)	579			0,0	66,4		
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	74					0,0	0,0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	75					440,0	390,7
davon: - Zinsaufwand aus Aufzinsung von Rückstellungen (BilMoG)	759			439,6	390,3		
Finanzergebnis						-220,0	-94,9
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit						555,0	2.457,9
16. Außerordentliche Erträge	76					0,0	0,0
17. Außerordentliche Aufwendungen	76					1.944,0	1.988,0
Außerordentliches Ergebnis						-1.944,0	-1.988,0
18. Steuern vom Einkommen u. vom Ertrag	77					0,0	0,0
19. Sonstige Steuern	70					11,0	10,0
20. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag						-1.400,0	459,9
21. Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr						1.499,0	1.499,0
22. Entnahmen aus Rücklagen						1.400,0	1.400,0
a) aus der Ausgleichsrücklage	80410			0,0	0,0		
b) aus anderen Rücklagen				1.400,0	1.400,0		
davon: Liquiditätsrücklage	80411	0,0	0,0				
davon: Instandhaltungsrücklage	80412	0,0	0,0				
davon: BilMoG-Rücklage	80413	1.400,0	1.400,0				
23. Einstellungen in Rücklagen						1.499,0	1.499,0
a) in die Ausgleichsrücklage	80400			0,0	0,0		
b) in andere Rücklagen				1.499,0	1.499,0		
davon: Liquiditätsrücklage	80401	860,3	860,3				
davon: Instandhaltungsrücklage	80402	638,7	638,7				
davon: BilMoG-Rücklage	80403	0,0	0,0				
Bilanzgewinn/Bilanzverlust						0,0	1.859,9



		Kontengruppe	Plan	IST	Plan	IST
		Konto	T€	T€	T€	T€
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag Plan-GuV		Pos.20 GuV			-1.400,0	459,9
-	außerordentliche Erträge	Pos.16 GuV			0,0	0,0
+	außerordentliche Aufwendungen	Pos.17 GuV			1.944,0	1.988,0
1. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag ohne außerordentliche Posten					544,0	2.447,9
2a.	+ Abschreibungen	Pos. 9 GuV			356,0	336,0
-	Zuschreibungen	54500, 55010			0,0	-1,0
2b.	- Erträge Auflösung Sonderposten	547			-119,5	-119,8
3.	Veränderungen Rückstellungen / RAP				979,5	156,0
a)	+ Aufwendungen Zuführung Rückstellungen	37-39	3.504,0	699,8		
-	Erträge Auflösung Rückstellungen	37-39	-80,0	0,0		
-	Verbrauch Rückstellungen	37-39	-1.830,0	0,0		
b)	+ Bildung Passive RAP	49	0,0	0,0		
+	Auflösung Aktive RAP	29	0,0	59,6		
-	Auflösung Passive RAP	49	-602,5	-603,4		
-	Bildung Aktive RAP	29	-12,0	0,0		
(Positionen 4.-8. entfallen im Plan)						
4.	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge [bspw. Abschreibung auf ein aktiviertes Disagio]	35200, 54620, 69720, 74600				0,0
+	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen			0,0		
-	Sonstige zahlungsunwirksame Erträge			0,0		
5.	Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens	54600, 54610, 56020, 69700, 69710, 74500				-8,1
+	Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens			0,4		
-	Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens			-8,5		
6.	Veränderungen aus der Abnahme und Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	20 bis 27				-333,6
+	Abnahme			0,0		
-	Zunahme			-333,6		



		Kontengruppe	Plan	IST	Plan	IST
		Konto	T€	T€	T€	T€
7.	Veränderungen aus der Zunahme und Abnahme der Verbindlichkeiten aus IHK-Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	43 bis 48				-210,8
	+ Zunahme			0,0		
	- Abnahme			-210,8		
8.	Außerordentliche Posten				-1.944,0	-1.988,0
	+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	58	0,0	0,0		
	- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	76	-1.944,0	-1.988,0		
9.	Plan-Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit				-184,0	278,6
10.	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	05 bis 08, 54610, 69710			55,0	21,3
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	05			-497,0	-280,2
	a) Grundstücke und Gebäude					
	- einzelne Maßnahmen		-11,0	0,0		
	- Verpflichtungsermächtigung			-0,8		
	- pauschal veranschlagt			-0,8		
	Teilsumme		-11,0	-0,8		
	b) Technische Anlagen	07				
	- einzelne Maßnahmen					
	- Verpflichtungsermächtigung					
	- pauschal veranschlagt					
	Teilsumme		0,0	0,0		
	c) Betriebs- und Geschäftsausstattung	08				
	- einzelne Maßnahmen (ohne Fahrzeuge)		-390,0	-201,1		
	- Verpflichtungsermächtigung		0,0	0,0		
	- Fahrzeuge		-70,0	-69,3		
	- pauschal veranschlagt		-26,0	-9,0		
	Teilsumme		-486,0	-279,4		
12.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	546			0,0	0,0



	Kontengruppe Konto	Plan T€	IST T€	Plan T€	IST T€
13. - Auszahlungen für Investitionen des immateriellen Anlagevermögens	02			-9,5	-10,2
- einzelne Maßnahmen		0,0	0,0		
- pauschal veranschlagt		-9,5	-10,2		
14. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögen				3,5	5,8
- Abgang von Beteiligungen	55020	0,1	0,2		
- Abgang von sonstigen Finanzanlagen	74500	3,4	5,6		
15. - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen				-105,0	-90,5
- Zugang von Beteiligungen	11, 13	-5,0	0,0		
- Zugang von sonstigen Finanzanlagen	12, 14 bis 16	-100,0	-90,5		
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit				-553,0	-353,8
17. + Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten und aus Investitionszuschüssen				228,0	316,9
a) Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	350, 54140				
- Investitionskredite	42				
- Kassenkredite		0,0	0,0		
Teilsumme Kreditaufnahme		228,0	316,9		
b) Einzahlungen aus erhaltenen Investitionszuschüssen					
18. - Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-)Krediten	42			-17,0	-16,7
- Investitionskredite		-17,0	-16,7		
- Kassenkredite					
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit				211,0	300,2
20. Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes (Summe der Zeilen 9, 16 und 19)				-526,0	225,0

Lagebericht zum Geschäftsjahr 2010 der Industrie- und Handelskammer Regensburg für Oberpfalz / Kelheim

Vorbemerkung

Die Krise traf Deutschland zum bestmöglichen Zeitpunkt, nämlich im vollen Besitz seiner Kräfte. Heute stehen viele Branchen wieder auf Vorkrisenniveau. Die stabile Beschäftigungssituation und das gute Konsumklima steigern die Binnennachfrage und konsolidieren das Wachstum. Mit dem Jahresmotto „Stark für den Aufschwung“ hatte die IHK diese Entwicklung begleitet und griff mit zahlreichen Veranstaltungen, etwa zur Mittelstandsfinanzierung, zu Innovationsmanagement oder Zukunftsmärkten den Unternehmerinnen und Unternehmern aus der Region unter die Arme.

Ende 2010 stand die Wirtschaft so gut da, dass die Vollversammlung eine Senkung der Mitgliedsbeiträge beschließen konnte. Die IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim verringerte die ertragsabhängige Umlage von 0,24 auf 0,21 Prozent und spart so allen beitragspflichtigen Unternehmen insgesamt 600.000 Euro pro Jahr.

Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft in der Region

Die Wirtschaft im Bezirk der IHK startete mit verhaltenem Optimismus ins Jahr 2010. Nach und nach nahm die Konjunkturlokomotive Fahrt auf. Erst stiegen die Exportzahlen, dann die Investitionen und zu guter Letzt der Konsum. Als erster Sektor spürte die Industrie Aufwind – dank ihrer starken Exportorientierung. Die bessere Verbraucherstimmung führte in der zweiten Jahreshälfte zum Anstieg der Binnennachfrage. Während Anfang 2010 nur 23 Prozent aller Unternehmen ihre Geschäftslage als gut bewerteten, waren es im Herbst bereits 43 Prozent. Die Krise war für die meisten überwunden und der IHK-Konjunkturklimaindikator erreichte mit einem Wert von 126 Punkten Vorkrisenniveau. Waren im März 2009 im gesamten IHK-Bezirk 36.600 Arbeitnehmer in Kurzarbeit beschäftigt, so sank die Zahl bis zur Mitte des Jahres 2010 auf 5.000. Mit einer Arbeitslosenquote von 3,8 Prozent im November 2010 stand der IHK-Bezirk auf dem gleichen niedrigen Niveau wie zwei Jahre zuvor. Die ersten Monate des Jahres 2011 zeigen den Übergang von einer Aufholjagd in ein moderates Wachstum. Allerdings sieht die regionale Wirtschaft in steigenden Rohstoff- und Energiepreisen sowie beim Faktor Personal Risiken für die weitere Geschäftsentwicklung.

2. Entwicklung der Beiträge, Gebühren und Entgelte

Die Betriebserträge der IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim setzen sich zusammen aus Beiträgen (60,0 %), Gebühren (19,6 %), Entgelten (1,2 %) und Sonstigen betrieblichen Erträgen (19,2 %). Im Bereich der Beiträge werden Grundbeiträge und Umlagen auf Basis der Gewerbeerträge bzw. Gewinne aus Gewerbebetrieb veranlagt. Im Jahre 2010 beschloss die Vollversammlung eine Senkung des Umlagesatzes um 0,03 auf 0,21 % für die Veranlagungsjahre ab 2011.

Die Erträge aus Beiträgen lagen im Jahr 2010 um 41 T€ über Plan und betragen damit 8.891 T€. Die Erträge aus IHK-Gebühren für hoheitliche Aufgaben beliefen sich auf 2.899 T€. Damit wurden die Planungen um 242 T€ übertroffen. Dies spiegelt die weiterhin hohe Ausbildungsbereitschaft der Betriebe im IHK-Bezirk wider. Im Bereich der Entgelte wurden die Planansätze um 26 T€ übertroffen. Bei den Sonstigen betrieblichen Erträgen wurden die Erwartungen deutlich übertroffen: So wurden in diesem Bereich Erträge in Höhe von insgesamt 2.848 T€ erzielt, der Planwert wurde um 1.231 T€ übertroffen. So mussten die Rückstellungen für Pensionen und Beihilfe wegen zweier Sterbefälle um insgesamt 911 T€ aufgelöst werden. Die Wesentlichen Abweichungen gegenüber Plan bei den sonstigen betrieblichen Erträgen sind: Erträge aus öffentlichen Zuwendungen (+182 T€), Einnahmen aus Erstattungen (+128 T€) sowie Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen (+875 T€).

3. Schwerpunkte, Projekte und Leistungen der IHK

- **Standortpolitik**

Die IHKs Passau für Niederbayern und Regensburg für Oberpfalz / Kelheim ließen in der Studie „Wirtschaftsfaktor Tourismus in Ostbayern“ die Wertschöpfung des Tourismus für die Region analysieren. Die Ergebnisse belegen die hohe Bedeutung der Gäste. So erwirtschaftete der Tourismus 2009 in Ostbayern rund 4,4 Milliarden Euro Bruttoumsatz. 56 Prozent fallen auf den Tagestourismus, um den sich Politik und Tourismusmarketing in Zukunft mehr kümmern sollten.

Starke Verkehrsachsen sind Voraussetzung für die dynamische Entwicklung von Ostbayern und Westböhmen. Die IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim und die Bezirkswirtschaftskammer des Pilsener Bezirks haben gemeinsam ein grenzübergreifendes Verkehrsleitbild herausgegeben. Von der Elektrifizierung der Schienenstrecke Regensburg-Hof über den Ausbau der B 85 zwischen Amberg und Pilsen bis zur Donau-Moldau-Bahn werden in der zweisprachigen Broschüre die für beide Kammerbezirke besonders wichtigen Projekte analysiert und die Forderungen aus Sicht der Wirtschaft formuliert.

- **Starthilfe und Unternehmensförderung**

Das IHK-Gründungsbarometer 2009 / 2010 ermittelte ein gutes Klima für Start-ups: Rund 11.850 Unternehmen wurden im IHK-Bezirk gegründet, damit stieg die Zahl der Gewerbeanmeldungen im Vergleich zum Vorjahr um 5,2 Prozent.

Der demografische Wandel und neue Technologien greifen tief in die Strukturen des Einzelhandels ein. Der Anteil älterer Bürger nimmt zu, damit ändern sich auch die Bedürfnisse der Verbraucher. In den Innenstädten prägen mittlerweile Filialisten von der Stange die Fußgängerzonen. „Ostbayerns Einzelhändlern bleibt meist nur die Nische der individuellen Klasse oder eben die Anpassung im Konzert der Großen“, so Präsident Peter Esser auf dem IHK-Forum Handel im April. Um da bestehen zu können, müsse der Einzelhandel in Bewegung bleiben, ist sich Herr Esser sicher: „Innovative Ideen schaffen neue Betriebsstrukturen und Betriebsformen“. Das Internet etwa sei schon längst ein wichtiger Vertriebskanal für kleine Händler, die spezielle Kundenwünsche erfüllen können. Mit gelebter Kundennähe und Flexibilität könne Ostbayerns Einzelhandel im Wettbewerb bestehen.

- **Aus- und Weiterbildung**

Als Dank für mehr als 20 Jahre ehrenamtliches Engagement überreichte IHK-Präsident Peter Esser 89 verdienten Mitgliedern der IHK-Prüfungsausschüsse die Goldene Ehrennadel. Die Prüfungsausschüsse sind ein Abbild des beruflichen Bildungswesens, denn sie setzen sich aus Fachleuten aller Ebenen, Branchen und aus den Lehrkräften der Berufsschulen zusammen. „Allein im vorigen Jahr haben sich über 13.000 Kandidaten einer IHK-Prüfung unterzogen. Dabei waren mehr als 2.000 ehrenamtliche Prüferinnen und Prüfer im Einsatz – ein eindrucksvoller Beweis dafür, wie gut das System der dualen beruflichen Ausbildung funktioniert“, so Herr Esser. Ausbildungsabbrüche sind schlecht für Azubis und Unternehmen gleichermaßen: Den einen droht eine lange Warteschleife, bevor es mit der Ausbildung weiter geht, die anderen müssen einen Ausbildungsplatz neu besetzen. Mit zwei Programmen unterstützt die IHK ihre Unternehmen, wenn es zwischen ihnen und ihrem Fachkräftenachwuchs kriselt. Beim „Senior Experten Service“ vermitteln unabhängige und ehrenamtlich tätige Fachkräfte im Ruhestand zwischen den Parteien. Die Ausbildungsbegleiter der Initiative „VerA“ leisten Hilfe zur Selbsthilfe und unterstützen Jugendliche dabei, ihr Ausbildungsziel zu erreichen.

Als neuen Service bietet die IHK ihren Ausbildungsbetrieben eine kostenlose Online-Version des Berufsausbildungsvertrags an. „BABV-Online“ wird über die Internetseite www.ihk-regensburg.de/babv-online gestartet. Der Blick ins Internet lohnt sich auch für den Vergleich von Ausbildungsabschlüssen: Unter www.ihk-regensburg.de > Aus- und Weiterbildung > Ausbildungsprüfungen > Statistik findet man eine bundesweite Prüfungsstatistik in allen 270 IHK-Berufen. Unternehmen, die an mehreren Standorten ausbilden, können so die Qualität ihrer Ausbildung einschätzen.

- **Innovation und Umwelt**

Eine Zahl, die sich sehen lassen kann: Im Jahr 2010 haben mehr als 1.100 Vertreter kleiner und mittelständischer Unternehmen an den Veranstaltungen des EU-Projekts „Neue Wege – Neue Welten“ der IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim teilgenommen. Ein reger gegenseitiger Gedankenaustausch zwischen Unternehmern, Führungskräften, Fachexperten und der Wissenschaft ohne Scheuklappen über Branchen hinweg steht im Fokus des Projekts. Unter dem Titel „Prozesse optimal gestalten“ fand 2010 der erste IHK-Innovationstag statt. Experten aus Prozessanalyse und -optimierung zeigten Möglichkeiten zur Verbesserung von Geschäftsprozessen auf. In der Workshopreihe „Systematisches Innovationsmanagement“ wurde deutlich, dass Innovationen weit über die reine Produktentwicklung hinaus reichen. Bei „Treffpunkt Unternehmen“, „Treffpunkt IHK“ und „Treffpunkt Hochschule“ konnten die Teilnehmer aus Wissenschaft und Wirtschaft Neues erfahren und Kontakte knüpfen. Abgerundet wurde das Projekt „Neue Wege – Neue Welten“ von zwei Workshop-Reihen zu Personalmanagement, mehreren Informationsveranstaltungen zur Unternehmensführung und einer Unternehmerreise zur Hannover Messe. Kein Unternehmen, das ohne Energie auskäme. Maßnahmen für Energieeffizienz und Klimaschutz machen sich deshalb bezahlt: Je nach Branche und Größe sind in den Unternehmen Einsparpotenziale zwischen vier und 30 Prozent möglich. Gespart werden kann in vielen Bereichen, bei Prozesswärme und Elektromotoren, bei Raumwärme und Warmwasser, bei Pumpen und Ventilatoren sowie Kälteanlagen und Beleuchtung. Die Energie-Coaches der IHK begeben sich direkt in den Unternehmen auf die Suche nach den Energiefressern und beraten bei Fragen, etwa, wann sich die Kosten für effizienzsteigernde Maßnahmen amortisieren oder wie man öffentliche Fördermittel bekommt. Das IHK-Energie-Coaching kann von jedem Mitgliedsunternehmen kostenfrei in Anspruch genommen werden.

- **International**

Die Wirtschaft im IHK-Bezirk setzt weiterhin auf den Export, die Hälfte der ostbayerischen Industrieproduktion geht ins Ausland. Dank steigender Nachfrage konnten die Unternehmen 2010 ihren Auslandsumsatz um 11,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr steigern. Eine Umfrage unter den Unternehmen bestätigte positive Auswirkungen auf die Beschäftigung: Das Auslandsgeschäft half nicht nur heimische Arbeitsplätze zu sichern, es schaffte 2010 sogar neue Jobs. Mehr als 50 Prozent der befragten Firmen gaben an, dass sie dank des Exports mehr Personal einstellten. Als ihre Trümpfe im Ausland sehen ostbayerische Unternehmen innovative Produkte und einen kundenorientierten Service. In Mittel- und Fernost entwickeln sich für sie vielversprechende Märkte. Besonders hohe Marktchancen bestehen vor allem in Indien, Saudi-Arabien, Russland und China. Mittelfristig bietet auch der US-Markt wieder Chancen.

Das bayerische Förderprojekt „Go International – Fit für Auslandsmärkte“ zeigt kleinen und mittelständischen Unternehmen, die bisher gar nicht oder nur wenig im Export tätig waren, Wege ins Ausland. Ehemalige Manager und Unternehmer, die im Auslandsgeschäft tätig waren, beraten sie bei der Erschließung neuer Absatzwege und Märkte. Zusätzlich erhalten die Unternehmen finanzielle Unterstützung für Messebeteiligungen, das Erstellen fremdsprachiger Web-Seiten und Werbeartikel, Zertifizierungen sowie Personal- und Sprachschulungen. Rund 30 Unternehmen aus dem IHK-Bezirk nahmen 2010 an diesem Förderprojekt teil, das von der IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim betreut wird.

- **Recht und Fairplay**

Im Juni 2010 trat das Gesetz zur Neuordnung des Widerrufs- und Rückgaberechts in Kraft. Bei Fernabsatzverträgen gilt nun ein neues Muster für die Widerrufsbelehrung. Dieses Muster hat Gesetzesrang, so dass es anders als bisher nicht mehr gerichtlich angegriffen werden kann. Für alle Online-Händler bedeutet das zwar eine kompliziertere Formulierung der Belehrungen, aber dafür mehr Rechtssicherheit. Der Gesetzgeber hat auch neu geregelt, dass die Widerrufsbelehrung bis unmittelbar nach Vertragsschluss erfolgen kann, um die Frist von 14 Tagen zur Ausübung des Widerrufsrechts in Gang zu setzen. Damit wurden die zahlreichen Ebay-Händler den übrigen Online-Händlern gleichgestellt. Die IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim hat ihre Unternehmen in einem Workshop über die wichtigsten Änderungen informiert und Musterformulierungen zur Verfügung gestellt. Richtungweisend ist auch das Urteil des Bundesgerichtshofs zum Wertersatz beim Online-Kauf. Er hat im konkreten Fall entschieden, dass der Käufer eines Wasserbetts sogar die Matratze befüllen darf, ohne dafür Wertersatz zu leisten. Wenn er sein Widerrufsrecht ausübt, erhält er den gesamten Kaufpreis zurück. Damit wurde das Recht des Käufers, die Ware zu prüfen, bevor er sein Widerrufsrecht ausübt, durch die Rechtsprechung sehr weit ausgedehnt.

Nach der positiven Resonanz auf den erstmals im Jahr 2009 erschienenen Gewerberaum-Mietspiegel hat die IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim entschieden, die Broschüre weiter zu führen und sie für die Neuauflage auf eine noch breitere Datenbasis zu stellen. Dazu wurden über 1.000 Fragebögen an Makler, Vermieter, Mieter, Banken und Sachverständige verschickt. Öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige prüften die gesammelten Daten zu über 800 Gewerbeobjekten und werteten sie aus. Einzelne Kriterien wurden gegenüber der Voraufgabe noch genauer differenziert. Der Gewerberaum-Mietspiegel fasst die Mietpreise für gewerbliche Objekte im Kammerbezirk kompakt zusammen und bietet Gewerbetreibenden und Vermietern eine wertvolle Orientierungshilfe.

4. Investitionstätigkeit wesentlicher Art

Im Jahr 2010 investierte die IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim rund 380 T€. Hiervon entfielen 10 T€ auf Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände, 280 T€ auf Investitionen in das Sachanlagevermögen und 90 T€ auf Finanzanlagen. Im Laufe des Jahres 2010 wurde das Bildungszentrum am Standort Weiden einer umfassenden Sanierung unterzogen (Fenster, Türen, Ausstattung). Hierfür sind Kosten in Höhe von 321 T€ entstanden.

Im I. Quartal haben die Umbauten des Archivs im Verwaltungsgebäude in Regensburg begonnen, die Fertigstellung wird im August 2011 erwartet. Die Kosten für diese Sanierungsmaßnahme belaufen sich lt. Kostenprognose auf 800 T€.

5. Personal

Die IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim beschäftigte zum 31.12.2010 insgesamt 123 Mitarbeiter inklusive befristet Beschäftigte (15), Mitarbeiter in Sondermaßnahmen (6) und Auszubildende (3). Die wöchentliche Arbeitszeit betrug 40 h.

6. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der IHK ist im Vergleich zum Vorjahr um 526 T€ oder 1,9 % auf 29.008 T€ gestiegen. Das Anlagevermögen erhöhte sich um 27 T€, das Umlaufvermögen um 559 T€. Weiterhin stieg der Bestand der liquiden Mittel um 225 T€. Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital um 460 T€ auf 18.070 T€ erhöht. Durch sparsamen Umgang mit den Ressourcen, zahlreiche Kostenoptimierungsprojekte und Ertragssteigerungen konnte aus dem Jahresüberschuss 2010 neben der planmäßigen Zuführungen zur Liquiditätsrücklage in Höhe von 860 T€ und zur Instandhaltungsrücklage in Höhe von 639 T€ ein Bilanzgewinn in Höhe von 1.860 T€ erzielt werden. Im Bereich der Sonderposten wurden im Geschäftsjahr 2010 Investitionszuschüsse in Höhe von insgesamt 317 T€ verbucht. Mit diesen staatlichen Geldern wurden die Baumaßnahmen Servicecenter, der Umbau und die Sanierung des Bildungszentrums Regensburg sowie die Neuausstattung des Bildungszentrums in Weiden gefördert. Die Rückstellungen belaufen sich auf 9.157 T€ und sind gegenüber dem Vorjahr um 700 T€ gestiegen. Bedingt durch die Neuregelungen im BilMoG sind die Rückstellungen für Beihilfe, Pensionsverpflichtungen und Dienstjubiläen um insgesamt 1.304 T€ angestiegen, die anderen Rückstellungen sind insgesamt um 604 T€ gesunken, z.B. die Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen sind im Wesentlichen gesunken (-484 T€). Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten ergeben sich ausschließlich aus Gebühren für die Eintragung und Betreuung von Ausbildungsverhältnissen über mehrere Jahre, sie sind im Berichtszeitraum um 603 T€ gesunken.

7. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres

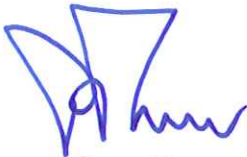
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

8. Erwartete Geschäftsentwicklung und zukünftige Risiken

Mittel- und langfristig wird die Geschäftsentwicklung der IHK durch die konsequente Fortführung der strategischen Ausrichtung zu einem mitglieder- und kundenorientierten Dienstleister geprägt sein. Aufgrund der derzeitigen wirtschaftlichen Erholung der prosperierenden Wirtschaft im Kammerbezirk ist kein Einnahmerisiko zu prognostizieren.

Regensburg, 29.04.2011

Industrie- und Handelskammer Regensburg
für Oberpfalz / Kelheim



Peter Esser
Präsident



Dr. Jürgen Helmes
Hauptgeschäftsführer